

Handschriften / Autographen

Fragmente des Tagebuchs von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 02.06.1802-24.12.1802

9. August 1802

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171418

angewiesen zu sein, daß es den besten Eanten noch
hat, daß sie mein solches Dienst geschehen lassen, und daß mich
ander Commanten, die nun mich herein führen, sich bewachen.
Ich habe geglaubt, daß Gott diesem Volke den Befehl, sammt
heiligen Evangelium geben wollte.

Montag d. 9. März 4 Ubr ging ich aus, und ließ
meine Leute, die meine Sachen trugen, und mich begleiten,
ziehen, weil ich vermuthete den Commandanten in Benga-
len, daß wir an den 15. März von hier ziehen soll, und
seine familie beginn fröhlich anzukommen, da ich den Com-
mandanten vorübergehe. Mit Tages Anbruch kamen wir durch
einen Thron, der noch um 4 tel fugliche Meile lang war,
und der das erste ist, durch den ich in diesen Land gekommen
bin. Je näher wir nach Bengalen kamen, desto je
angenehmer wir fanden das Land. Ich traf den Commandan-
ten^{an}, als ich vermuthete am 11. Ubr in Palast nebst seiner
Frau, Sekretärin, und Bedienten, alle Frauen-
bedienten. Der Thermometer stand auf siebenzig
Grad. Nach dem Frühstück zeigte mir der Commandant
den Palast, und gab mir einen Theil desselben zu meiner
Wohnung. Den nächsten Theil desselben bestiegen wir
N. 5. sieben

haben oblongen Gebäuden, die an einer Seite offen
sind, um der Kuppeln. Die Taverne ruhen auf
Balken und steht auf hölzernen Säulen. Der kleine
Gebäude haben offene Seiten, um das Gemälde zu zeigen,
sitzt oben, und ruhen auf hölzernen Säulen. Die
mauern der inneren Seite der Kuppel sind. Gegen diese
steht das niedrigere auf einer der drei Gebäude. Die
das das kleine sehr schön, da ist der Eingang, und es ist
nicht verziert. In der hinteren Kammer ruhen
die inneren Gebäude gut liegen gelassen,
wenn es für notwendig ist, und es ist sehr schön. Die
die kleine Kuppel. Auf der oberen Kammer
sitzt an einer Seite Calvernia zu sein, da soll die
zu oft gestanden, und an seiner Seite eine Kuppel
haben zu seiner Kuppel, und dann Kuppel seiner Kuppel
samen Wolk fließt gegen ihn, und Kuppel gegen
andere Kuppel einzufüllen, dann soll es
es haben. Die haben einen kleinen, Balken, Säulen,
und die Seiten dieser Gebäude angeordnet sind. Die
Kuppel

Verkauf aus. Was aber aus sich alt Gold, soll bloß faulen
sagen, die, wenn sie ausgelagert sind, wird aus sich rein Sil-
ber, und wenn durch einen Auftrieb von einem Osef der
Goldfarbe kommt. Es ist alles sehr schön aus. Die alten
Bedienten des Lippens aber, haben mir abgemessen von 23
Jahren seit dem, als man gemeint hat, und daß diese Vor-
sicherung 10,000 Rayoden zu kosten hätten. Außerdem diesen
gibt es dem noch viele andere Gebäude, die nicht schön
und sind nicht so schön gebaut, sind größtenteils aus
äußeren Gebäuden, die gegen die inneren übersehen und
nicht außer denselben, und nicht angenehme Gärten. Von
dem Lippens der inneren Gebäude hat man nur vor-
beraus aus sich über die Festung, die Stadt, und die
ganze Gegend. Man sieht in der Nähe der Befestigung
Ramgherry, weiter aus der Befestigung Seven-
drug, in Nordwest Schewagonga, in Norden Kiadi-
drug.

Am 10. dinsten Vormittag ging der Com-
mandant mit mir nach dem festigen befestigten Gar-
ten. Es ist groß, hat einen Platz, die an beiden Sei-
ten